

„Inken“ statt schminken?

Permanent-Make-up verspricht perfektes Aussehen rund um die Uhr – egal, ob unter der Dusche oder beim Sport. Gibt es da auch Risiken?

Zwei Expertinnen, zwei Meinungen: Kosmetikerin Claudia Vanicek-Wixinger verhilft täglich Frauen im Institut *Woman & Health* zu dauerhafter Schönheit. Dermatologin Dr. Sylvia Holle-Robatsch entfernt in ihrer Praxis regelmäßig misslungene Cosmetic Tattoos.



CLAUDIA VANICEK-WIXINGER

„Kleine Schönheitsfehler einfach verschwinden lassen ...“

Pro Monat verschönere ich zirka 140 Kundinnen – ich tätowiere Lippenkonturen, Augenbrauen oder Lidstriche. Eine Lippenkontur kostet 575 Euro, die Augenbrauen 525 und ein Lidstrich – oben und unten – 545 Euro. Das Permanent-Make-up hält dann zwischen zwei und fünf Jahre. Je weniger UV-Strahlung drangelangt, desto länger bleiben die Farben stabil. Durch meine enge Zusammenarbeit mit einer Dermatologin kann ich auch örtliche Betäubung anbieten. Das ist angenehm für meine Kundinnen und erleichtert auch meine Arbeit.

Dass Permanent-Make-up das Gesicht künstlich wirken lässt, ist ein großes Vorurteil. Ich kann so arbeiten, dass es natürlich aussieht und niemand merkt, dass überhaupt etwas tätowiert wurde. Beispiel Wimpernkranzverdichtung: Die Kundin sieht danach frisch und gepflegt aus, aber nicht geschminkt.

Gerade bei Frauen über 40 kann man durch diese Mikropigmentierung sehr gute Ergebnisse erzielen. Oft verändert sich mit zunehmendem Alter die Lippenform, der Mund wird schmaler, und sogenannte Kräuselfalten machen es schwieriger, Lippenstift aufzutragen. Dieser verläuft oft in den Fältchen und lässt sie noch größer wirken. Mit einer Pigmentierung in diesem Bereich erzielt man nicht nur eine perfekte Lippenform, sondern auch die Falten werden optisch gemindert. Genauso können dünner gewordene Augenbrauen mit der „Härchentechnik“ wieder verdichtet werden. Dabei striche ich einzelne Härchen, damit das Ganze natürlicher aussieht und kein „Balkeneffekt“ entsteht. Besonders gut funktioniert Permanent-Make-up, wenn Unregelmäßigkeiten ausgeglichen werden sollen – etwa Aknenarben oder eine ungleiche Lippenform. Sogar nach einer Hasenschartenoperation kann man tolle Resultate erzielen. Die Narbe wird mit einem Hautpigment tätowiert und ist dann fast nicht mehr zu sehen. Wenn die Lippe dann noch mit Hyaluronsäure aufgebaut wird, hat man ein perfektes Ergebnis.

Ich würde jedem, der ein Cosmetic Tattoo möchte, raten, eine Kosmetikerin aufzusuchen, die eine entsprechende Ausbildung vorweisen kann. Ich halte es für bedenklich, wenn sich jemand nach einem Wochenendkurs plötzlich befähigt fühlt, Permanent-Make-up aufzutragen ...



DR. SYLVIA HOLLE-ROBATSCH

„Think before you ink!“

Ich sehe täglich die Ergebnisse von misslungenen Permanent-Make-ups – inzwischen bin ich Expertin im Entfernen von unsachgemäß ausgeführten Pigmentierungen. Viele Frauen überlegen sich die Tragweite eines solchen Eingriffs nicht gut genug. Selbst wenn es keine schwerwiegenden Komplikationen gibt, verändern sich Menschen. Es kommt immer wieder vor, dass Patientinnen mit einem Look, der ihnen vor drei Jahren noch passend vorgekommen ist, heute nichts mehr anfangen können.

Mich stört sehr, dass es keine richtige staatliche Prüfung zur Permanent-Make-up-Kosmetikerin gibt. Die Ausbildung dauert nur etwa zwei Wochen, danach darf jeder Teilnehmer Cosmetic Tattoos aufbringen. Kein Wunder, dass es da zu Unfällen kommt. Da verrutscht dann eine Augenbraue schon mal um einen Zentimeter, oder ein Mund wird asymmetrisch.

Viele wissen nicht, dass man nach einer Permanent-Make-up-Behandlung kein Facelifting und keine Augenlidstraffung vornehmen lassen sollte. Denn dadurch verändert sich die Lage des Pigments – das kann sehr skurril aussehen und muss fast immer entfernt werden. Auch die versprochenen zwei bis fünf Jahre Haltbarkeit stimmen oft nicht: Ich habe Patientinnen, bei denen die Tätowierung noch nach zehn Jahren sichtbar ist. Meist hat sich die Farbe dann aber verändert, aus Brauntönen kann durch Sonnenstrahlung sogar ein Blau werden. Das macht sich dann weniger gut als Augenbrauenfarbe.

Die verwendeten Farben sind zwar FDI-(Federal Drug Institution-)geprüft, aber als Lebensmittelfarben und nicht, um sie unter die Haut zu spritzen. Es gibt auch keine wissenschaftlichen Langzeitstudien, die nachweisen, was über die Jahre mit diesen Farben passiert – wie sie abgebaut werden und wie sie sich durch die UV-Strahlung verändern können.

Mit dem Laser kann man fast alle unschönen Pigmentierungen wieder vollständig entfernen, was aber viel kostspieliger und mühsamer ist als das Setzen des Make-ups. Für die Entfernung eines Augenbrauen-Tattoos verrechne ich 120 Euro, für einen Lidstrich 180 Euro pro Sitzung. Meistens muss man mit fünf Behandlungen im Abstand von sechs Wochen rechnen. Cosmetic Tattoos an der Lippe behandle ich nicht – wegen der Gefahr von schwarzer oder blauer Verfärbung.